

Oschatzer Pokal-Comeback im Ring aus Döbeln

Kämpfer aus ganz Nordsachsen und dem Muldental duellierten sich auch mit starken Gegnern einer böhmischen Auswahl

Von Christian Kluge

Oschatz. Drei Stunden mit guten Boxkämpfen bekamen die Fans am Samstag in der Mehrzweckhalle des O-Schatz-Parks beim Pokalturnier des SV Fortschritt Oschatz geboten. Nach vier Jahren Pause stiegen am Ende 40 Nachwuchssportler von der Schüler- bis zur Jugendklasse in den Ring. Vier Duelle wurden durch den Ringrichter mit RSC (Referee Stops Contest) aufgrund zu großer Überlegenheit eines Boxers vorzeitig beendet. Leider auch schon in der ersten Runde der Einsatz von Oliver Liebe (Roßweiner SV) in der Kadettenklasse bis 55 Kilogramm



Es gab zumeist leistungsgerechte Paarungen und die Boxer und Boxerinnen hatten ein sehr gutes Niveau.

René Stark,
Oschatzer Trainer, über
das Pokalturnier.



Bei den Juniorinnen bis 55 kg bezwang Amy Börtitz (in blau) vom SV Fortschritt Oschatz Nela Procházková (in rot) von der böhmischen Auswahl nach drei Runden nach Punkten.

FOTO: CHRISTIAN KLUGE

gegen Vanangel Nso (SV Lichtenberg). Der Rest ging über die volle Distanz von drei Runden.

„Die böhmische Auswahl und die Gäste aus Berlin waren sehr stark“, erklärte der Oschatzer Trainer René Henschel, der den Kampftag im Vorfeld organisiert hatte. „Es gab zumeist leistungsgerechte Paarungen und die Boxer und Boxerinnen hatten ein sehr gutes Niveau.“ Nach dem Ende der Veranstaltung wurde

der Ring innerhalb von eineinhalb Stunden wieder abgebaut und in den Anhängern von Karl-Heinz Pohl verfrachtet.

Der Boxing gehört dem Döbeler Ehrenpräsidenten

Der Döbeler Chef einer Schüttgut-Transportfirma hatte sich den Boxing vor gut 15 Jahren zugelegt, als in der heimischen Muldestadt erstmals Süddeutsche Meisterschaften aus-

getragen wurden. „Der hat damals 18 000 Euro gekostet und ist mit seinen vier Seilen auch für internationale Wettkämpfe zugelassen“, berichtet der 74-Jährige, der dem Boxsport schon seit Kindertagen verbunden ist und den Ring seit Jahren auch den umliegenden Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung stellt.

Inzwischen ist Pohl der Ehrenpräsident des BC Döbeln und hofft, anlässlich seines 75. Geburtstages

im August diesen Jahres auch in seiner Heimatstadt einen Kampftag ausrichten zu können. Apropos BC Döbeln: Wo waren denn am Samstag die Kämpfer aus der Muldestadt? René Henschel: „Döbeln hatte zwei Mädchen gemeldet, aber ich konnte deren Kämpfe nicht mit passenden Gegnerinnen besetzen.“ Denn Alter und Gewichtsklasse müssen schon stimmen, bevor es zum Duell in den Ring geht.

Zwei Oschatzerinnen steigen in den Ring

Bei den letztlich 20 Kämpfen ging es dreimal in den weiblichen Klassen um den Sieg. Die Höhepunkte aus Sicht der Gastgeber vom SV Fortschritt Oschatz waren dabei die Einsätze von Amy Börtitz und Luisa Ritter bei den Juniorinnen. Beide haben in der Vergangenheit schon mehrere Medaillen bei Deutschen Meisterschaften gewonnen und nutzten den

heimischen Kampftag zur Vorbereitung auf die anstehende nächste DM.

Ihre Gegnerinnen kamen beide von der böhmischen Auswahl, die mit sieben Kampferfolgen die meisten Siege einfahren konnte. Die 14-jährige Börtitz bezwang Nela Procházková in drei Runden nach Punkten. Die drei Jahre ältere Ritter, die sich nach einer längeren Pause noch im Aufbautraining befindet, verlor in der zweiten Runde durch RSC gegen Katerina Krencilová.

Böhmische Auswahl stellt sieben Sieger

Coach Henschel meinte zum Kampf von Amy Börtitz: „Sie hat die erste halbe Minute etwas verschlafen, dann aber ihre Linie gefunden und war in der dritten Runde klar besser. Ihre Gegnerin war allerdings auch stärker als erwartet.“ Und sein siegreicher Schützling erklärte: „Der Kampf war gut, aber ich hätte besser sein können.“ Die nächste Wettkampfreise der beiden Oschatzerinnen geht Ende Februar nach Bad Blankenburg zum Kaderturnier mit Gegnern aus allen Bundesländern sowie Tschechien, Polen und der Schweiz.

Zweitbesten Verein hinter der böhmischen Auswahl war in Oschatz übrigens der SV Lichtenberg 47 mit vier Siegen vor BR ATLAS Leipzig (3), dem BSV Eilenburg (2) und Oschatz (1). Als bester Kämpfer wurde Pavel Dusaneck (Auswahl) ausgezeichnet, der in der Kadettenklasse bis 52 Kilogramm den Eilenburger Hatab Elmazov in drei Runden nach Punkten bezwang. Den Preis für den besten Techniker nahm Hussam Aljadiri vom SV Lichtenberg 47 mit nach Berlin. Für die qualitativ hochwertige Moderation sorgte am Samstag Sprecher Uwe Schock vom Oschatzer Partnerverein BR ATLAS Leipzig.

„Die Jungs sind über sich enttäuscht“

FC Eilenburg verliert Spektakel gegen Lok Leipzig nach zweifacher Führung

Eilenburg. Spektakulär war der Heimauftritt des FC Eilenburg am Samstag. Erfolgreich wäre Uwe Stark lieber gewesen. Der Präsident des FCE ärgerte sich nach dem unnötigen 2:4 gegen den 1. FC Lok Leipzig vor mehr als 1000 Zuschauern im Ilburg-Stadion. „Die Niederlage schmerzt sehr. Wir müssen die Tore machen, dann brennt hier nichts an, so aber haben wir Lok stark gemacht“, ärgerte sich der Vereinschef. Zwei Mal führte der FCE, doch am Ende machte man es den Gästen zu einfach. Während Lok den Sieg-Hattrick (zwei Siege in der Meisterschaft, einer im Pokal) feierte, stehen die Nordsachsen nach drei Niederlagen innerhalb von sieben Tagen 2024 noch mit leeren Händen da.

„Die Jungs sind über sich enttäuscht“, schilderte Coach Sascha Prüfer die Gefühlswelt der Eilenburger Feierabend-Kicker. Grund dafür hätten sie aus Sicht des Trainers nicht. „Wir haben ein geiles Spiel gemacht. Luca Sirch war der Unterschied, ansonsten hatten wir

alles im Griff“, brachte es Prüfer auf den Punkt. Es war in der Tat ein kurioses Spiel, bei dem Lok über weite Strecken nicht viel einfiel und Eilenburg in der ersten Halbzeit genügend Chancen und Platz hatte, um höher zu führen. „Wir müssen 3:0 führen, dann ist der Deckel drauf“, beschreibt der Coach das Dilemma. Andererseits: Normalerweise sollten zwei Tore zumindest für einen Punkt reichen. Das taten sie nicht – weil Eilenburg in der Schlussphase des Spiels zu viele Fehler machte und die Gäste leichtes Spiel hatten.

FCE nutzt dilettantische Lok-Abwehr

Gut möglich, dass es am Ende auch die Kraft war, die den Ausschlag gab. Für Lok war es der Saisonstart, für Eilenburg das dritte Spiel. Umso überraschter war Prüfer über die Frische, „die die Jungs bis zur 70. Minute auf den Platz brachten“. „Das hatten wir so nicht erwartet“, erklärte der Trainer, der dreimal rotierte: Benjamin Luis, Alexander Vogel und Michael Schlicht kamen für



Noah Baumann (r.) im Zweikampf mit Leipzigs Djamel Ziane. Nach zweifacher Führung unterlief dem eingewechselten Eilenburger vor dem 2:3 ein Schnitzzer.

FOTO: GABOR KRIEG

Lennert Möbius, Noah Baumann und Patrick Aguilar.

Der Start war verheißungsvoll. Nach zuletzt weniger berausenden Auftritten zündete endlich auch Christopher Bibaku den Turbo. In der achten Minute kochte er Zak Piplica

ab und bestrafte das gesamte dilettantische Abwehrverhalten der Loksche mit der frühen Führung. Danach entwickelte sich ein offenes Spiel mit Chancen hüben wie drüben. Doch die Möglichkeiten wurden flatterhaft vergeben. Flattrig wirkte dann auch

FCE-Keeper Luca Bendel. Nach einem Freistoß aus 20 Metern vor Sirch sah er nicht gut aus: 1:1 (36.).



Wir haben ein geiles Spiel gemacht. Luca Sirch war der Unterschied, ansonsten hatten wir alles im Griff.

Sascha Prüfer,
Trainer des FC Eilenburg.

Sirch mutiert zum Eilenburg-Schreck

Mitte der zweiten Halbzeit durften die FCE-Fans dann erneut jubeln. Nach einer Schlicht-Ecke bugsierte Jan Löhmannsröben den Ball ins eigene Tor (63.). Der Jubel war groß,

aber von nur kurzer Dauer. Sirch erstickte ihn mit seinem zweiten Freistoß im Keim (65.). Danach versuchte Prüfer, mit Möbius und Baumann Frische und Ideen zu bringen, doch ausgerechnet Baumann legte das 2:3 auf. Die Eilenburger Defensive war unsortiert und der eingewechselte Tobias Dombrowa verwertete eine Vorarbeit von links (85.). Kurz danach kam Sirch wieder frei zum Abschluss und wurde mit seinem dritten Tor endgültig zum Eilenburger Schreck (90.).

Trotz der Niederlagenserie blieb das Eilenburger Umfeld gelassen. „Ich bin überzeugt, dass wir den Klassenerhalt schaffen. Die Regionalliga ist für Eilenburg wie ein Sechser im Lotto. Wir werden alles tun, um auch nächste Saison in dieser Liga zu spielen. Ich bin sicher, dass die Mannschaft das schafft“, so Eilenburgs Präsident Stark.

FCE: Bendel - Vogel (88. Jarosch), Seidel, Zaruba, Rühlmann (79. Aguilar) - Kretzer, Rucker (73. Möbius), Schlicht - Luis, Bibaku (73. Baumann), Bunge (88. Bartlog)

ANZEIGE

Von Abenteuer bis Entspannung

Sie machen Urlaub – und anderen eine große Freude.

Verschenken Sie Ihre gedruckte Zeitung einfach an Freunde, Verwandte oder eine karitative Einrichtung. Und bleiben Sie während Ihrer Abwesenheit trotzdem immer top informiert – mit Ihrem digitalen E-Paper. Übrigens: Ab 14 Tage Urlaubsservice gibt es ein Extra-Geschenk für Sie dazu!



So einfach geht's: QR-Code scannen oder online beauftragen unter [LVZ.de/service](https://www.lvz.de/service)

OSCHATZER ALLGEMEINE

OAZ
verschenken und
Geschenk
bekommen!